

Rehabilitative Altenpflege: Gelebtes Modell für einen Neuanfang in der Pflege

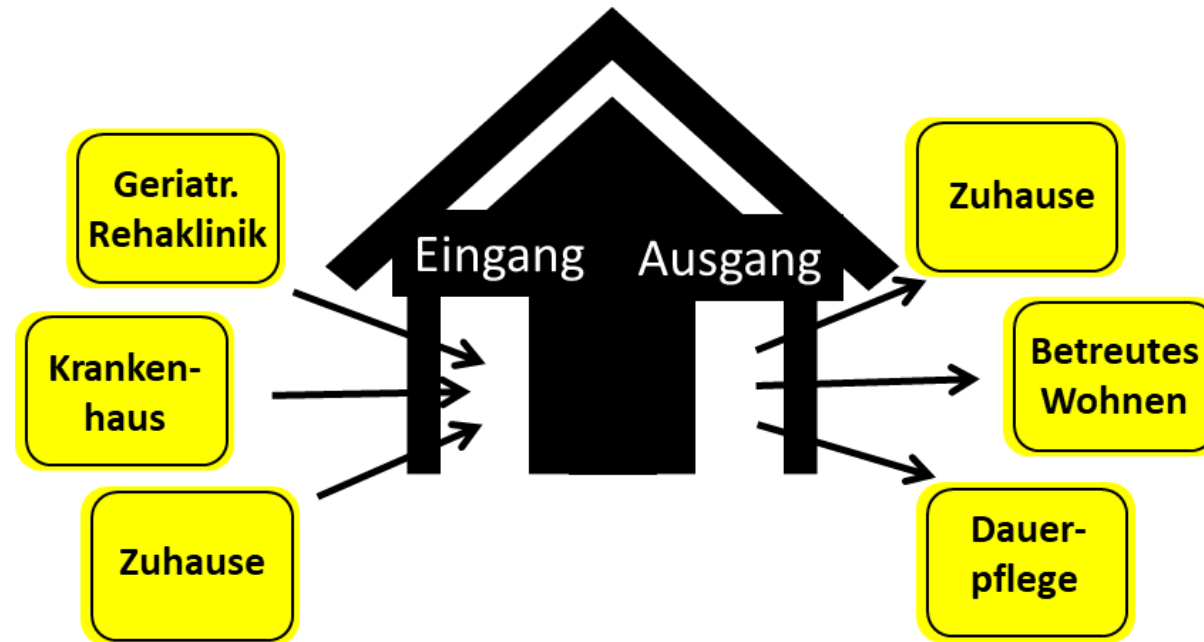
Was will und was kann Rehabilitative Pflege?

- Abkehr von der Defizitorientierung
- Menschen im höheren Lebensalter in persönlichen Krisenzeiten wieder ins Leben zurückführen
- Dies geschieht durch eine Alltagsunterstützung, die umfassend rehabilitativ gestaltet ist.

- **Ziel** ist die Wiedererlangung einer größtmöglichen Selbstständigkeit und Selbstbestimmung, getragen von Lebensmut und Lebensfreude.
- **Ziel** ist außerdem die Motivation der Pflegeberufe

Was will und was kann Rehabilitative Pflege?

- Pflegeeinrichtung mit Ein- und Ausgang



Regelkreis Rehabilitative Pflege

- Was ist und wie geht Rehabilitative Pflege?
- Was kann Rehabilitative Pflege zu einem Neuanfang leisten?



Kontra „add on“



Elemente Rehabilitativer Pflege – heute schon möglich



Therapien: Ergotherapie



Therapien: Motopädie

Elemente Rehabilitativer Pflege – heute schon möglich



Therapien: Musiktherapie



Therapien: Kunsttherapie (mit Unterstützung durch Lichttherapie)

Elemente Rehabilitativer Pflege – heute schon möglich



**Interdisziplinäre Zusammenarbeit
auf Augenhöhe**

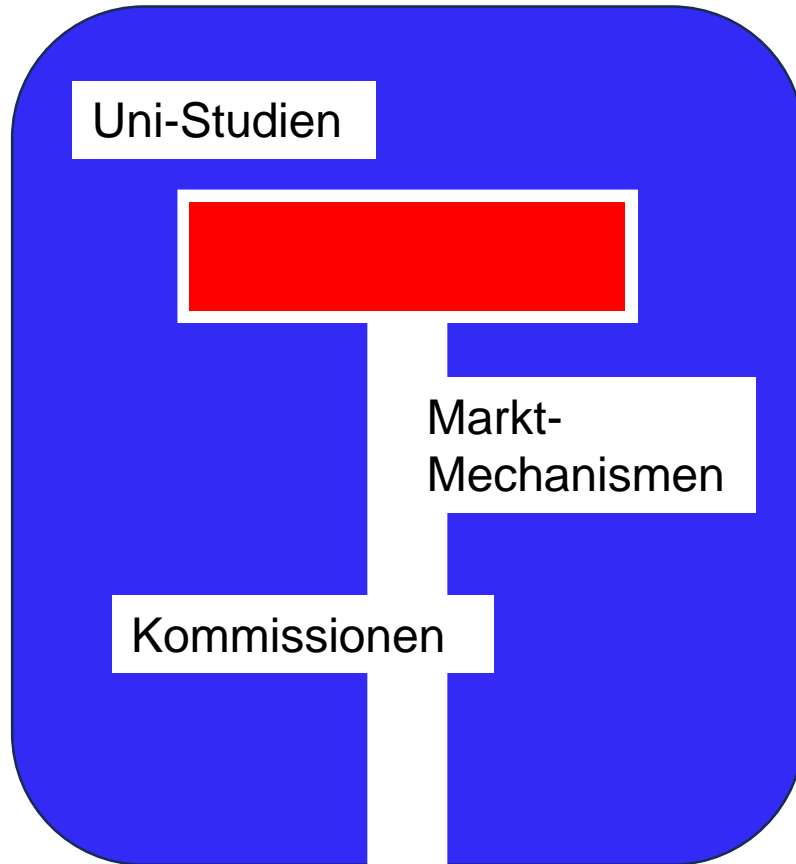


Kooperation mit der Apotheke

Gewinner der Rehabilitativen Pflege

- **Pflegebedürftige und Angehörige**
mehr Lebensqualität und Lebensfreude, selbstbestimmteres Leben, Ressourcen werden aktiviert
- **Mitarbeitende**
erleben Motivation, Sinn, Wertschätzung: Beruf wird attraktiver, Ausstieg aus der Pflege wird verhindert
- **Kostenträger**
profitieren von reduzierten Kosten durch weniger Krankenhausaufenthalte, weniger Medikamente, weniger Langzeitpflege, niedrigere Pflegegrade, mehr Rückkehr in die eigene Häuslichkeit
- **Gesellschaft:**
Abkehr von der Renditeorientierung als Vorbild für andere Bereiche; Pflegeheim als lebenswerter Ort nimmt die Angst vor dem Alter

Der Weg zu Menschenwürde und Rehabilitation in der Pflege



So nicht!



Sondern so!

Jede und jeder kann etwas bewirken – z.B. als Model in der Süddeutschen Zeitung

Süddeutsche Zeitung Nr. 297, Weihnachten, 24./25./26. Dezember 2022

11

Buch Zwei



Raus aus den Betten!

Frau Finke
Am besten achtet man erst mal bei Frau Finke vorbei, Benate Finke, sie musste auch gar nicht groß überredet werden. Ein Mittwochmittag in Mühlheim, nach dem ersten Klingeln öffnet sie die Tür. Frau Finke lebt im ersten Stock eines Mehrfamilienhauses, einen Aufzug gibt es nicht. Sie lacht, bietet im Esszimmer, Kaffee oder Tee? Auf dem Tisch stehen Plätzchen, die sie im Supermarkt gekauft hat. Frau Finke, 86, staunt selbst, dass sie Besuch empfängt in ihrer Wohnung, das sei

Katharina Kleinert (oben)
verlässt ihr Zimmer im Heim nie ungeschminkt. Doris Fisch (unten) bei einer Stockenübung.

Finke. Bricht man sich im Alter den Oberschenkel oder die Hüfte, trifft einen Schlaganfall oder ein Herzinfarkt, erkrankt man an Demenz oder Depression, ist das oft der Anfang vom Ende. In den Häusern hier sind 160 Menschen zwei

selbst mal Krankenschwester und heute Professorin der Pflegefachkräften, am Telefon sagt. Bei vielen Pflegefachkräften sei nach drei Jahren Ausbildung zwar der Knorpel da, aber gebrechliche Menschen so zu pflegen, das sie weder selbständiger und aktiver würden. Aber dann können sie „hoch motiviert in schlecht geführte Einrichtungen und müssen jeden Tag am Limit arbeiten“. Ganze Wohnbereiche seien unterbesetzt, denn am Personal, der teuersten Posten in jedem Heim, werde gespart, auch weil bereits 50 Prozent der Pflegebetriebe in

**Gemeinsam können wir etwas
in Bewegung bringen!**

Pflege **rehabilitativ** gestalten



Bürgerbewegung

für ein menschenwürdiges
Leben im Alter und
in der Pflegebedürftigkeit
